

Viertes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 25. October 1855.

Erster Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. von Weber.

Recitativ und Romanze aus „Wilhelm Tell“ von Rossini,
gesungen von Frau von Holdorp.

Recitativ.

Endlich bin ich allein, dir nah, o du mein Leben,

Mein ahnend Herz betrog mich nicht!

Er folgte meiner Spur, es naht mein Augenlicht!

Er naht, mich fasst süßes Beben.

Wie füllt die Zaubermacht der Liebe mich mit Lust!

Muss, Arnold, mich dein Bild, du Theurer, stets umschweben?

Dir, Arnold, glüht dieses Herz,

Du störtest meines Busens Frieden;

Dir blühen meiner Liebe Blüten,

Die Brust erfüllst du mir mit süßem Wonnenschmerz!

Dir nur erblühen sie, die holden Triebe,

Nur dir die reinste Liebe!

Du rettetest mein Leben,

Dir bleibt in Ewigkeit Mathildens Herz geweiht.

Romanze.

Du stiller Wald, Lust umhaucht deinen Schatten;

Was gilt Palast, was des Hofes eitler Glanz?

Hier wohnt das Glück, es entblüht diesen Matten,

Windet mir den holden Myrthenkranz.

Echo, dir nur vertraut sich meine Brust!

Du Abendstern, strahlst so licht meiner Wonne,

Du leuchtest mild, unsern Bund einzuweihn,

Segnend schautst du herab vom Himmelsthron,

Lächelst so hold dem seligsten Verein.

Echo, dir nur vertraut sich meine Brust.

Concert für die Bratsche mit Orchesterbegleitung, comp. und
vorgetragen von Herrn Concertmeister *F. David*. (Neu.)

Miss II 9 61, 5

**Scene und Arie aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber,
gesungen von Herrn *Albert Eilers*.**

Recitativ.

Wo berg' ich mich? Wo find' ich Fas-
sung wieder?

Ha, toller Frevelwahn! Du warst es ja,
Der sie als leichte Beute sah.
Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder!
Du Widerhall, ruß nicht das Ach
Des hoffnungslosen Strebens nach.
Nie wird sie mein! —
O ew'ger Qualen Hyder!

Schweigt, glüh'nden Sehnsens wilde
Triebe,

Ihr Auge sucht den Himmel nur,
In ihr wohnt Unschuld, Anmuth, Liebe,
Ganz ist sie Wahrheit — ganz Natur.
Was soll mir ferner Gut und Land!
Die Welt ist arm und öde ohne sie.
Mein ihre Huld — mein wird sie nie!

Vergiss, Unseliger, entflieh'!
Sie liebt ihn!

Und er sollte leben?
Ich schmachkend beben?
Im Staube Sieg ihm zugestehn?
Nein, nein! er darf nicht leben,
Ich mord' ihn unter tausend Weh'n.
Doch, Hölle, du kannst sie mir auch nicht
geben!

Sie liebt ihn! — ich muss untergehn.
So weih' ich mich den Rachgewalten,
Sie rufen mich zu blut'ger That.
Der Todeskeim muss sich entfalten,
Geworfen ist des Unheils Saat.
Zertrümmre, schönes Bild!
Fort, letzter, süßer Schmerz!
Nur sein Verderben füllt
Dies sturbewegte Herz.

Erstes Finale aus derselben Oper.

Euryanthe — *Frau von Holdorp*, *Eglantine* — *Fräulein Koch*,
Lysiart — *Herr Eilers*.

Chor der Landleute.

Jubeltöne, Heldensöhne,
Fröhlich, jauchzend euch empfangen;
Kühlt von Streites Glut die Wangen
Mit den Rosen dieser Flur!

Chor der Ritter.

Sturm erfrischt das Herz des Kriegers,
Kühne Wagniss heut ihm Wonne,
Selig, wem des Friedens Sonne
Unter diesen Blüthen strahlt.

Chor der Landleute.

Seht, entgegen lacht euch Segen,
Schöner blühen die Gefilde,
Sel'gen Friedens Himmelsmilde
Gabt ihr Tapfern uns zurück.

Chor der Ritter.

Selig, in des Friedens Milde,
Blüh' der trauten Heimath Glück.

Chor der Landleute.

Hirtenweisen
Froh euch preisen,
Berg und Thal von Lust ertönen,
Lasst euch Dank und Liebe krönen
In der Treue Heiligthum.

Chor der Ritter.

Heil der Lieblichsten, der Schönen,
Euryanthen Preis und Ruhm!

Euryanthe.

Graf *Lysiart*, edle Ritter, seid willkommen!

Eglantine.

O, möchte meiner Schmach ein Rächer
kommen!

Chor der Ritter.

Wie schön ist sie! wie schön!

Lysiart.
Erhab'ne Euryanth',
Reicht mir zum Dank die zarte Hand.
Ich bringe Freude!

Euryanthe.
Wie bin ich beklommen!
Mein tapfrer Graf, wer hat Euch her-
gesandt?

Lysiart.
Mich hat des Königs Huld erwählt,
Dass ich Euch zum Begleiter diene,
Da noch dem Fest die Krone fehlt.

Euryanthe.
Mit Wonnebeben ehr' ich dies Gebot —
O, Wiedersehn! Eglantine!

Eglantine.
Willkomm'ne Kunde! Meinem Herzen
Tod!

Euryanthe.
Verschmähet nicht die ländlich stille Zelle
In Nevers' Burg zu kurzer Rast.

Lysiart.
Wo du erscheinst, da wird die Wild-
niss helle,
O, selig wäre deines Herzens Gast —
Beneidenswerther Freund!

Chor der Ritter.
O schwarzer Plan!

Euryanthe.
Wie sagt Ihr?

Lysiart.
Ehrfurcht Euch nur stammelnd
nannte
Die Süsseste der Erde — Euryanthe!

Euryanthe und Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Diesen Tag, wo ihr hoch uns erfreut.
Rubet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket euch mit Blumen, die Liebe
euch streut.

Euryanthe.
Sehnen, Verlangen,
Schmachten und Bangen
Wandelt nun Hoffnung in himmlische Lust.
Wieder ihn sehen!
Wonne und Wehen
Schwellen die Seele, durchwogen die
Brust!

Lysiart.
Stillt dies Verlangen
Süßes Umfängen,
Schwelg' ich in Wonnen an Lippen und
Brust.
Werd' ich ihn sehen
Wüthend vergehen,
Marter des Feindes ist Krone der Lust!

Eglantine.
Nun nicht mehr Bangen!
Was sie begangen,
Stürzt in Trümmer ihr Glück, ihre Lust!
Nicht mehr verschmähen
Wird er mein Flehen,
Trunken vom Siege schon klopft meine
Brust!

Chor.
Fröhliche Klänge,
Tänze, Gesänge
Feiern, verschönen
Diesen Tag, wo ihr hoch uns erfreut.
Rubet nach Stürmen bei ländlichen Tönen,
Schmücket euch mit Kränzen, die Liebe
euch beut.

Zweiter Theil.

Sinfonia eroica von L. van Beethoven.

Billets à 1 Thaler und Sperrsitzmarken à extra 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und an Haupteingänge des Saales zu haben.

**Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.**

Das 5. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 1. November 1855.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.